**Andacht zum 24.05.2020**

* Begrüßung:

(eigene Worte)

Wir beginnen diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

* Lied: Sonne der Gerechtigkeit (EG 262)
* Gebet:

Zu dir kommen wir, unser Gott, wie Kinder zu einem guten Vater, wie Kinder zu einer guten Mutter. Du hast uns hier versammelt, damit wir deine Nähe erfahren. Dich, unseren Schöpfer, Erlöser und Tröster, bitten wir:

Stelle uns ins Licht deiner Wahrheit, umgib uns mit dem Mantel deiner Liebe, schenke uns die Gewissheit deiner Treue.

Amen

Gemeinsam wollen wir unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an…

* Lied: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (EG 288)
* Auslegung zum Bibeltext

Unser heutiger Text steht in Jeremia 31, 31 - 34:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR:

Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Amen.

Wir haben gerade einen Text der Hoffnung gehört. Das Volk Israel ist gerade weit weg von seiner Heimat. Weit weg von seiner Hoffnung, seinen Träumen. Endlich hatten die Menschen Israels eine Heimat gefunden für sich und ihren Glauben. Einen Ort ohne Verfolgung, Versklavung und Willkür. Und dann? Dann wurden sie verschleppt. Weit weg. Nach Babylon.

Wie sollten Sie jetzt ihren Glauben leben? Ohne einen Ort für ihre Bundeslade? Zeichen ihres Bundes mit Gott! Ohne Tempel, den sie endlich hatten bauen können? Ohne echte Perspektive? Wie sollte es nur weitergehen?

Und dann sprach Jeremia im Namen Gottes! Es war keine Vermutung von ihm. Keine reine Motivationsansprache, die versucht zu motivieren, ohne zu wissen, was kommt. Jeremia wusste es. Gott hat’s ihm verraten!

Gott verspricht einen neuen Bund mit seinem auserwählten Volk. Einen Neuanfang. Er verspricht ihnen nicht nachzutragen, was sie alles angestellt hatten und anstellen werden. Stattdessen sagt er ihnen Treue zu. Und dieser Bund wird anders aussehen, als zuvor. Es werde keine Gesetzestafeln sein, die er als Wegweiser des Umgangs untereinander sendet. Es wird etwas anderes sein. Aber was?

Das Volk, dem dieser Bund verkündet wurde, hat es nicht selbst erlebt. Aber wir wissen, wie dieser neue Bund aussieht. Wie er geschlossen wurde.

Gott kam in Form von Jesus auf die Erde. In Johannes 1 heißt es: Am Anfang war das Wort- und das Wort war bei Gott – und das Wort war Gott! All die Ideen und Vorstellungen, die Gott für die Menschen hatte, hat er versucht uns zu vermitteln. Mit Gebotstafeln, mit Botschaften durch Noah, Abraham oder eben auch Jeremia. Aber es reichte irgendwie nicht. Sein Wort musste zu etwas Fassbarem werden. Etwas Bildlichem. Und er ging sogar einen Schritt weiter!

Er erlebte, wie es ist Mensch zu sein. Wie es ist Hunger zu haben, Schlafen zu müssen, Schmerzen zu erdulden. Er begab sich freiwillig in diese Beschränktheit, die so fern seiner Wirklichkeit ist.

Und er lebte uns vor, was er mit den 10 Geboten meinte. Er zeigte uns, wie man eine Beziehung zu ihm haben kann. Er machte uns vor, wie ein gott- und menschengefälliges Leben aussehen kann. Und er sprach uns frei von alle den Verboten, die wir uns selbst auferlegt haben, aus Angst Fehler zu machen, aus Angst vor eigenen Entscheidungen. 613 Gesetze, die gehalten werden sollten, was sicherlich mühsam und kaum umsetzbar war!

Er fasste für uns zusammen, wie wir unser Leben leben sollten, um glücklich zu sein. Um zufrieden zu sein. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Ein kleiner Satz, der so viel beinhaltet.

Jeder von uns ist wertvoll. Jeder ist liebenswert! Diese Zusage kommt von Gott persönlich und wer sind wir, das anzuzweifeln! Und genau so sollen wir auch mit den anderen umgehen! Denn wenn jeder von uns liebenswert ist vor Gott, wie können wir es wagen schlecht mit anderen umzugehen? Wir sollen Liebe leben! Gut zu anderen sein. Und damit sind alle Gebote erfüllt! Es könnte so einfach sein! Wenn wir das machen würden. Wie viel besser wäre diese Welt?

Keine Kriege. Keine Schere zwischen arm und reich. Selbstverständlicher Schutz der Umwelt. Keine Verschwörungsideen.

Das will Gott für uns. Er fordert eigentlich nicht viel, außer, dass wir in Wertschätzung und Respekt miteinander und füreinander leben.

Das will er mit Hilfe Jesu in unsere Herzen schreiben. Das ist das Gesetz, das er in unserem Text anspricht.

Und so verändert er durch Jesus einfach alles. Genau, wie versprochen!

Denn es sind nicht mehr nur wenige, die direkten Kontakt zu Gott haben. Es sprechen nicht mehr nur Einzelne mit Gott.

Jesus hat uns beigebracht, dass wir das alle können und dürfen. Wir haben seit seinem Tod alle die Möglichkeit ihn zu erkennen. Gott spricht jeden von uns an und bietet uns seinen Bund. Er erwählt uns und ermutigt uns diese Wahl anzunehmen. Frei zu sein. Zufrieden zu sein. Ein gutes Leben zu leben. Und das alles entspricht vielleicht nicht der Vorstellung der Welt. Aber man muss nicht reich sein, um glücklich zu sein. Man muss nicht viel Macht haben, um all das zu bestimmen, was einem wirklich wichtig ist. Man muss nicht schön sein, um lieben zu können. Die Welt ist oberflächlich und so selbstzentriert, dass sie vergisst, dass es noch mehr gibt. Mehr, als sie fassen kann. Sie dreht sich oft nur um sich selbst.

Davon befreit uns Gott mit seinem neuen Bund. Wir müssen das nicht mehr. Wir können den Ausweg aus der Spirale finden, seine Hand nehmen, die herausführt. Wahre Freiheit erkennen und leben.

Er gibt uns die Chance loszulassen und auszubrechen. Lassen Sie uns gemeinsam ausbrechen aus der Gleichgültigkeit und Ignoranz unserer Welt.

Lassen Sie uns gemeinsam eine neue Welt gestalten, die von Nächstenliebe geprägt ist. Von Vertrauen. Von Wertschätzung. Von einer liebvollen Beziehung zu unseren Gott, der sich in unser Herz geschrieben hat.

Amen.

* Lied: Ich lobe meinen Gott (EG 272)
* Gebet:

Ewiger Gott, durch deinen Sohn hast du uns Frieden und Heil geschenkt, durch ihn hast du deine Verheißung erfüllt und die ganze Welt erleuchtet.

Wir bitten dich:

Mach unsere Sehnsucht nach dir so groß, dass wir uns immer neu aufmachen zu dir. Mach unsere Erwartung auf dich so stark, dass wir uns mit Unrecht und Unfrieden nicht abfinden.

Mach unsere Sehnsucht nach dir so groß, dass wir leichten Herzens verzichten und teilen.

Mach unsere Erwartung auf dich so stark, dass wir voll Freude in deinen Spuren gehen. Mach unsere Sehnsucht nach dir so groß, dass wir im Leben und im Tod alles von dir erwarten.

Herr, unser Gott, dein Sohn Jesus Christus ist die Erfüllung aller Erwartungen. Er stillt alle Sehnsucht. Durch ihn loben wir dich, durch ihn beten wir dich an; durch ihn danken wir dir, heute und jeden Tag, in alle Ewigkeit.

Amen.

Gemeinsam beten wir das Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,….

* Segen

Und ich will Sie mit dem Segen des Herrn in diesen Tag senden:

Mögest in deinem Herzen du so manchen reichen Lebenstag in Dankbarkeit bewahren.

Mit den Jahren wachse jede Gabe, die Gott dir hat verliehen –

um alle, die du liebst, mit Freude zu erfüllen.

In jeder Stunde, Freud und Leid, lächelt der Menschgewordene dir zu –

bleib du in seiner Nähe.

Amen

* Verabschiedung